

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis.....	9
Tabellenverzeichnis	12
Zusammenfassung	13
Summary.....	15
Vorwort.....	17
1 EINFÜHRUNG	19
1.1 Themenstellung, Forschungsfragen und Zielsetzung	19
1.2 Geographie und Psychologie – Wo liegt die Schnittmenge?.....	25
1.2.1 Abkehr von einer „disziplinären Verengung“	25
1.2.2 Hinwendung zu einer transdisziplinären „Begegnung am Problem“	29
1.3 Aufbau der Arbeit	34
2 GRUNDLAGEN UND ANALYSERAHMEN VON MENSCH-UMWELT-BEZIEHUNGEN	35
2.1 Mensch und Umwelt – zwei zentrale Begriffe im wissenschaftlichen Diskurs	35
2.1.1 Umwelt – eine inhaltsbezogene Diskussion	35
2.1.2 Mensch und Umwelt in systemtheoretischer Betrachtung nach Luhmann	46
2.1.3 Nominaldefinition der Begriffe „Mensch“ und „Umwelt“	54
2.2 Erkenntnistheoretische Perspektiven von Mensch-Umwelt-Beziehungen	57
2.2.1 Interaktion und Transaktion	58
2.2.2 Einfluss von Personen- versus Umweltvariablen	65
2.2.3 Schlussfolgerungen und Annahmen	68
2.3 Der Zeitbegriff	69
2.3.1 Weltzeit, soziale Zeit und psychologische Zeit	70
2.3.2 Was bedeutet „Gegenwart“?	79
2.4 Prozesse der Wahrnehmung und Bewertung	81
2.4.1 Grundlegende Erkenntnisse zum Wahrnehmungskonzept	82
2.4.2 Wahrnehmungsfiler und unbewusste Wahrnehmung	85
2.4.3 Die Relevanz von Bewertungsprozessen	92

2.5	Das Konzept der Emotionen	93
2.5.1	Emotionen – auch in der Geographie?	94
2.5.2	Emotionen in der Psychologie	100
2.5.2.1	Gegenstandsbestimmung der Emotionspsychologie	101
2.5.2.2	Was ist eine Emotion?	104
2.5.2.3	Anzahl und Struktur von Emotionen	110
2.5.2.4	Bewertungsprozesse und die Aktualgenese von Emotionen	113
2.5.2.5	Universalität oder kulturspezifische Variation von Emotionen und Bewertungsprozessen?	116
2.6	Verhalten und Handeln	117
2.6.1	„Wir verhalten uns immer, aber nicht immer handeln wir“	118
2.6.2	Diskussion des Handlungsbegriffs	121
2.6.3	Rahmenbedingungen des offenen Handelns und Nicht-Handelns	126
2.6.4	Die Rolle der Emotionen im handlungstheoretischen Kontext	129
3	DISKUSSION DER KONZEPTE STRESS, COPING UND RESILIENZ	133
3.1	Soziale Vulnerabilität	133
3.1.1	Einführung	133
3.1.2	Offene Fragen und Forschungspotential	135
3.2	Stress	139
3.2.1	Ein Modewort mit schillernder Bedeutung	139
3.2.2	Begriffsannäherung anhand stresstheoretischer Ansätze – von Selye zu Lazarus	141
3.3	Das transaktionale Stressmodell von Lazarus und Mitarbeitern	149
3.3.1	Metatheoretischer Analyserahmen	149
3.3.2	Psychologischer Stress	151
3.3.3	Personenvariablen	156
3.3.4	Umweltvariablen	161
3.3.5	Bewertungsprozesse und emotionales Erleben aus stress- theoretischer Perspektive	165
3.3.6	Coping	174
3.3.6.1	Begriffsdefinition	174
3.3.6.2	Funktionen und Formen von Coping	179
3.3.6.3	Die Beurteilung der Effektivität von Copingverhalten	183
3.3.7	Methodische Implikationen des transaktionalen Stressmodells	189
3.3.8	Zusammenfassung und kritische Stellungnahme	191
3.4	Stress als Chance	197
3.5	Resilienz	202
3.5.1	Paradigmenwechsel als Wegbereiter für eine disziplin- übergreifende Resilienzforschung	202
3.5.2	Diskussion und Definition des Resilienzbegriffs	206
3.5.3	Risiko- und Schutzfaktoren	214

4	SHIBI VILLAGE IN GUANGZHOU, SÜDCHINA: KONTEXT UND FALLSTUDIE.....	221
4.1	China seit der Reform- und Öffnungspolitik 1978 – exemplarische Einblicke	221
4.1.1	Weltmarktöffnung und Prozesse der Urbanisierung.....	221
4.1.2	Sozioökonomische Disparitäten und Migration	225
4.2	Die Megastadt Guangzhou im Perlfussdelta.....	228
4.2.1	Das Konzept der Megastadt.....	230
4.2.2	Dimensionen urbaner Transformationsprozesse in Guangzhou	232
4.3	Shibi Village	242
4.3.1	Das Projekt der „Guangzhou South Railway Station“.....	242
4.3.2	Raum- und Bevölkerungsstruktur.....	246
4.4	Abschließende Begründung der Fallstudienauswahl.....	251
5	METHODISCHES VORGEHEN.....	255
5.1	Ziele und Konkretisierung der Forschungsfragen anhand der Fallstudie	255
5.2	Forschungsmethoden und inhaltlicher Fokus	257
5.2.1	Bestimmungskriterien qualitativer Sozialforschung.....	257
5.2.2	Problemzentriertes Interview mit narrativen Sequenzen.....	259
5.2.3	Methode der Autophotographie.....	261
5.3	Durchführung der Datenerhebung	264
5.4	Probleme und kritische Reflexion.....	275
6	MENSCH-UMWELT-TRANSAKTIONEN IN SHIBI VILLAGE.....	277
6.1	Relationale Bedeutungen unterschiedlicher Merk- und Wirkwelten.....	277
6.1.1	Lokale Dorfbewohner	278
6.1.1.1	Landenteignung	279
6.1.1.2	Korruption.....	303
6.1.1.3	Heimat.....	316
6.1.2	Lokale Dorfbewohner und Migranten	325
6.1.2.1	Umsiedlung.....	325
6.1.2.2	Ausbildung.....	332
6.1.2.3	Wasserqualität.....	345
6.1.2.4	Kriminalität.....	356
6.1.2.5	Tod.....	359
6.1.3	Migranten.....	362
6.1.3.1	„left-behind-children“	362
6.1.3.2	Heimweh.....	364
6.1.3.3	Aufenthaltsgenehmigung	369
6.2	Zusammenfassung der Erkenntnisse.....	373
6.2.1	Relationales Passungsgefüge	374
6.2.2	Starke und schwache Transaktionen, Wissen und subjektive Theorien.....	377

6.2.3 Komplexität und Unsicherheitserleben	381
6.2.4 Copingverhalten und Copingeffektivität.....	386
6.2.5 Emotionales Erleben, Schutz- und Risikofaktoren	397
7 SCHLUSSBETRACHTUNG UND AUSBLICK	409
Literatur- und Quellenverzeichnis	413